

Elterntalk NRW

Bericht 2019

Eltern im Gespräch





Elterntalk NRW ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) NRW e. V.
Poststraße 15–23, 50676 Köln, www.ajs.nrw

Team Elterntalk NRW:

Susanne Philipp (Projektleitung)
Anke Lehmann & Matthias Felling (Referent*innen)
Saskia Kwade & Gabi Geße (Verwaltung)

Elterntalk wurde von der Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e. V. entwickelt und wird dort wie auch in Niedersachsen seit Jahren erfolgreich durchgeführt.

Fotos: Elterntalk NRW und Janet Sinica
Satz und Layout: JF-Gestaltung

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



April 2020

Elterntalk NRW ist ein **lebensweltorientiertes Präventionsangebot**, das alle Eltern anspricht. Gesprächsrunden im privaten Rahmen zu Erziehungsfragen erreichen auch Eltern, die sich bei institutionell gebundenen Formen der Elternbildung zurückhalten. Der ergebnisoffene Erfahrungsaustausch steht im Mittelpunkt. Eltern lernen unterschiedliche Einstellungen und Lösungswege kennen und entwickeln eigene Haltungen und Handlungsmöglichkeiten – ohne Belehrung von außen. Elterntalk ist kein Vortrag.

Ziel ist es, Eltern zum besseren Schutz ihrer Kinder im Sinne des **erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes § 14 SGB VIII** zu befähigen, ihnen Unterstützung im Erziehungsalltag zu bieten und sie in ihrer Handlungssicherheit zu stärken.

Elterntalk NRW-Netzwerk

Wie viel Fernsehen ist sinnvoll?

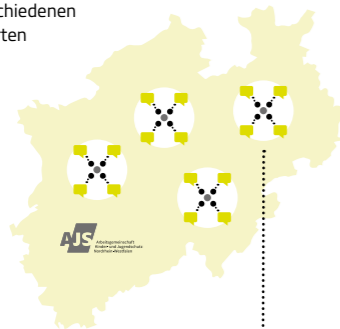
Ab welchem Alter ein Smartphone?

Welche Regeln brauchen wir?

Im Alltag von Familien geht es tagtäglich um konkrete Fragen der Erziehung. Hier setzt Elterntalk NRW an und fördert den Austausch von Müttern und Vätern in privatem Rahmen. Um Elterntalk NRW zu ermöglichen, bilden sich an verschiedenen Standorten in NRW lokale Netzwerke. Das Schaubild verdeutlicht die Struktur:

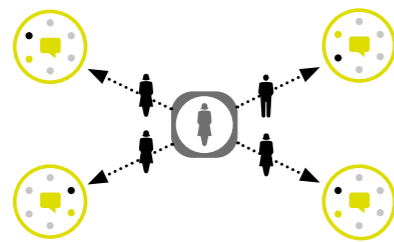
Das NRW-Netzwerk

Elterntalk NRW an verschiedenen Standorten



Der Standort

Standortpartner beschäftigt
 Regionalbeauftragte, die sich um
 Moderator*innen kümmern



Der Talk

Gesprächsrunde von Eltern
 Moderator*innen
 Gastgeber*innen



Die Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz (AJS) NRW e. V. leitet und koordiniert das Projekt, welches vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW gefördert wird.

Standortpartner (z. B. Jugendämter) sorgen für die lokale Verankerung und Umsetzung des Projektes. Dazu erhalten sie Unterstützung und Beratung vom Elterntalk NRW-Team bei der AJS.

Regionalbeauftragte (RB) sind pädagogische Fachkräfte, die in die lokalen Strukturen und Netzwerke der Jugendhilfe eingebunden sind. Sie sind für Auswahl, Schulung und Koordination der (jeweils fünf bis zehn) Moderator*innen zuständig. Regionalbeauftragte werden vom Standortpartner unterstützt.

Moderator*innen sind Mütter und Väter aus der Zielgruppe: Eltern, die in ihren Lebensbezügen Gesprächsrunden initiieren und begleiten. Sie sind idealerweise gut vernetzt und vertreten eine moderne Haltung in Fragen der Erziehung. Sie arbeiten eng mit den Regionalbeauftragten zusammen.

Gastgeber*innen sind Mütter und Väter, die andere Eltern zu sich nach Hause einladen.

Standorte in NRW

(Stand: Januar 2020)



By TUBS - based upon template: CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3546513>

Standortpartner:

- Jugendamt des Kreises Warendorf, seit 2016
- Jugendamt der Stadt Gütersloh in Kooperation mit Wasilissa e. V., seit 2016
- Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung e. V. in Bonn, seit 2016
- Jugendamt des Kreises Olpe, seit März 2018
- Jugendamt der Stadt Hamm, seit März 2018
- Jugendamt der Stadt Recklinghausen, seit April 2018
- Jugendamt der Stadt Düsseldorf, seit September 2018
- Jugendamt der Stadt Dinslaken, seit September 2018
- Jugendamt der Stadt Arnsberg, seit September 2018
- Jugendamt der Stadt Köln, seit Oktober 2018
- Jugendamt der Stadt Ahlen, seit Januar 2019

Standortpartner in der Vorausschau 2020:

- Jugendamt der Stadt Emmerich, Start: Januar 2020 (Schulungen 2019)
- Jugendamt der Stadt Hagen, Start: Januar 2020 (Schulungen 2019)
- Jugendamt der Stadt Solingen, Start: Januar 2020 (Schulungen 2019)
- Jugendamt des Kreises Euskirchen, Start: Juli 2020 (Schulungen 2019)

Das Elterntalk NRW-Jahr 2019

Der **Start einer neuen Region** im Elterntalk NRW-Netzwerk wird gut vorbereitet. Bei Interesse eines Jugendamts oder eines anderen Trägers führt das Elterntalk-Team der AJS mit dem möglichen Standortpartner individuelle Implementierungsgespräche.

Als Grundlage der Zusammenarbeit wird eine Vereinbarung mit der AJS abgeschlossen.

Die **praktische Arbeit** vor Ort wird von den **Regionalbeauftragten** umgesetzt. Die RB werden durch das Team Elterntalk NRW geschult und begleitet. So wurden 2019 zwei Einführungsschulungen angeboten.

Für den Austausch der RB auf Landesebene lädt das Elterntalk-Team mehrfach im Jahr zu Treffen und Schulungen ein. Hier geht es vor allem um **kontinuierlichen Austausch** und Information. Drei Austauschtreffen der Regionalbeauftragten boten eine wichtige Grundlage, um die Arbeit in den Regionen zu begleiten und zu fördern. Zudem gab es jeweils Inputs zu aktuellen Erziehungsthemen.

Wichtig in den Regionen waren 2019 Aufbau und Pflege des jeweils lokalen Netzwerkes vor Ort. Auch ging es in vielen Regionen um die Verstetigung, also darum, das Angebot in den regionalen Strukturen nachhaltig zu verankern. Dazu unterstützt das Elterntalk-Team die Standortpartner individuell.

Bei einem landesweiten Fachtag für alle in NRW aktiven Moderator*innen wurde ein elternstärkender Vortrag zum Thema „Gesund Aufwachsen“ angeboten. In Kleingruppen wurde darüber hinaus intensiv an dem Thema gearbeitet.

Elterntalk liegt die Dialogische Haltung (nach Bohm) zu Grunde. Dazu wurde im zweiten Quartal eine Schulung durchgeführt.

Landesweite Termine 2019

6.02.19
Austauschtreffen der Regionalbeauftragten

9.05.19
Einführungsschulung für Regionalbeauftragte

12.06.19
Schulung: Einführung in den Dialog

25.06.19
Austauschtreffen der Regionalbeauftragten (Gesund Aufwachsen)

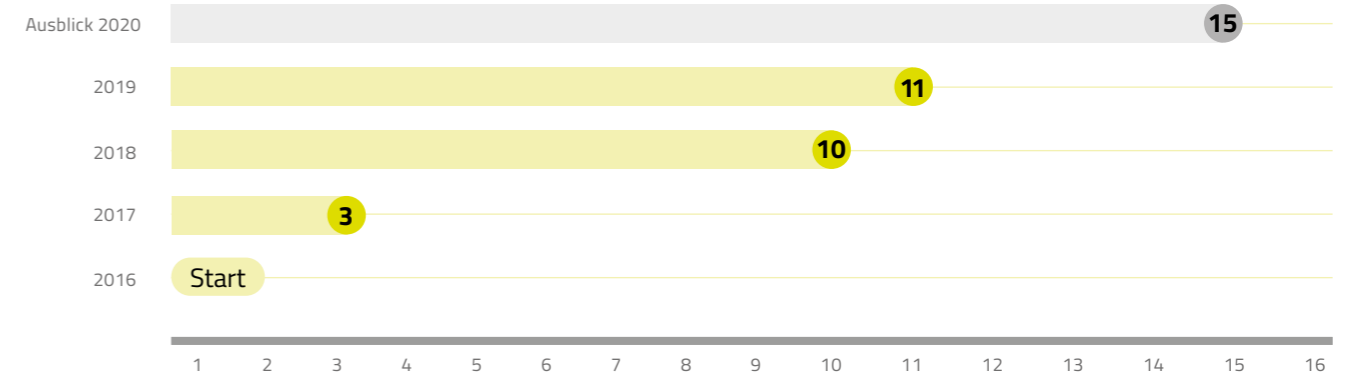
14.09.19
Landesweites Treffen der Moderator*innen

12. & 13.11.19
Einführungsschulung für Regionalbeauftragte

11.12.19
Austauschtreffen der Regionalbeauftragten (Familienbilder)

Entwicklung 2019

Wachstum Standorte 2016 – 2019



Drei Pilotstandorte gehen in die Regelphase

Drei Standorte setzen Elterntalk NRW seit drei Jahren mit finanziellem Anschub um: Bonn, Gütersloh und Warendorf. Sie alle gehen mit Beginn des Jahres 2020 in die Regelphase, sorgen also selbst für die notwendigen finanziellen Mittel zur Umsetzung von Elterntalk NRW.

Die Entwicklungen in den drei Regionen sind sehr unterschiedlich, so wie auch die Ausgangslagen.

In **Bonn** wird Elterntalk von FIBB e. V. (Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung) umgesetzt. Dort existierte bereits ein Netzwerk von mehrsprachigen Elternbegleiter*innen, die als Moderator*innen geschult wurden. Die Vorerfahrungen waren sehr hilfreich beim Aufbau eines Schneeballsystems, in dem Eltern sich gegenseitig zu Elterntalks einladen. Die Talkzahlen in Bonn steigen kontinuierlich. Das Jugendamt Bonn hat positiv signalisiert, diese Struktur dauerhaft zu fördern.

Im **Kreis Warendorf** ist das Angebot im Kreisjugendamt angesiedelt. Eine enge Kooperation mit dem Kreisverband der Caritas stützt das Angebot.

Das Jugendamt der **Stadt Gütersloh** kooperiert von Beginn an mit dem interkulturellen deutsch-russischen Verein Wasilissa e. V., der auch die Regionalbeauftragte stellt (siehe Interview S. 12).

Fazit:

So unterschiedlich die Ausgangslagen in den drei Elterntalk-Standorten sind, ist ihnen eines gemeinsam: Drei Jahre Aufbau-phase sind für ein funktionierendes Elterntalk-Netzwerk vor Ort empfehlenswert.

Acht Standorte sind mittendrin

Acht Standorte waren im Jahr 2019 jeweils mit dem Aufbau des regionalen Elterntalk-Netzwerkes, der Pflege eines Moderator*innen-Teams und mit strukturellen Fragen befasst. Alle hatten dabei auch die Verstetigung und nachhaltige Verankerung des Projektes ab 2020 im Blick.

Vier neue Standorte sind geschult

In vier Regionen wurden 2019 Implementierungsgespräche geführt. Konkrete Schritte wie die Auswahl und Schulung von Regionalbeauftragten, die Aufgabenverteilung im lokalen Netzwerk sowie die Ausstattung mit Elterntalk-Material machen diese Regionen zum Jahresbeginn 2020 arbeitsfähig.



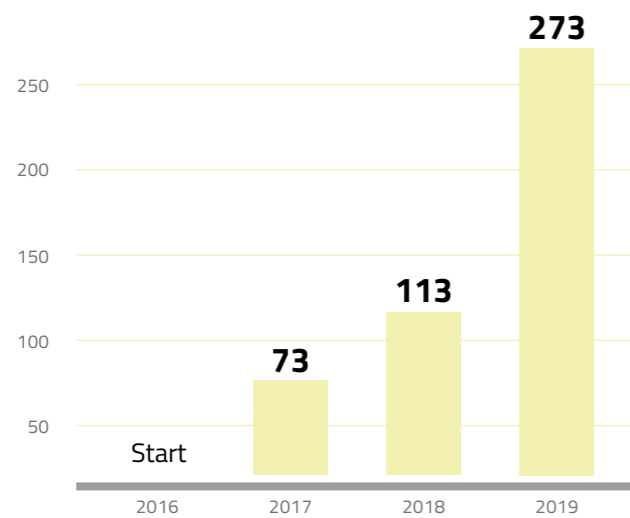
Treffen der Regionalbeauftragten im Juni 2019

Entwicklung 2019

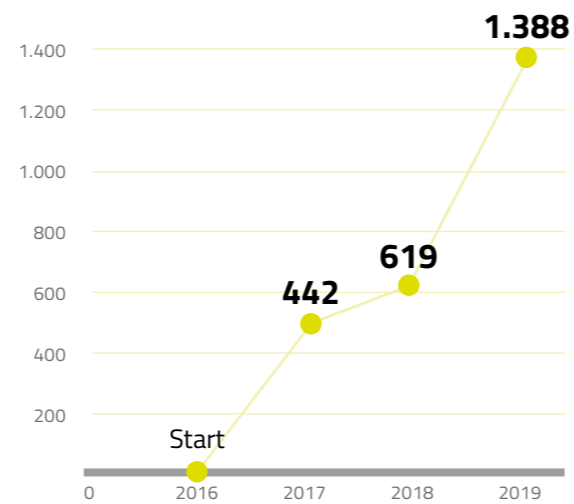
Zehn Standorte talken

Im Jahr 2019 wurde an 10 Standorten getalkt. Insgesamt fanden **273 Elterntalk-Runden** statt. An den 273 Elterntalkrunden nahmen **1.388 Mütter und Väter** teil. Im Schnitt nahmen also etwa fünf Personen an einer Talkrunde teil. Aus den Talkzahlen der einzelnen Standorte lässt sich deutlich ablesen, wie lange ein Standort bereits dabei ist: Je länger, desto größer ist die **Talkdichte**.

Talkzahlen 2016 – 2019

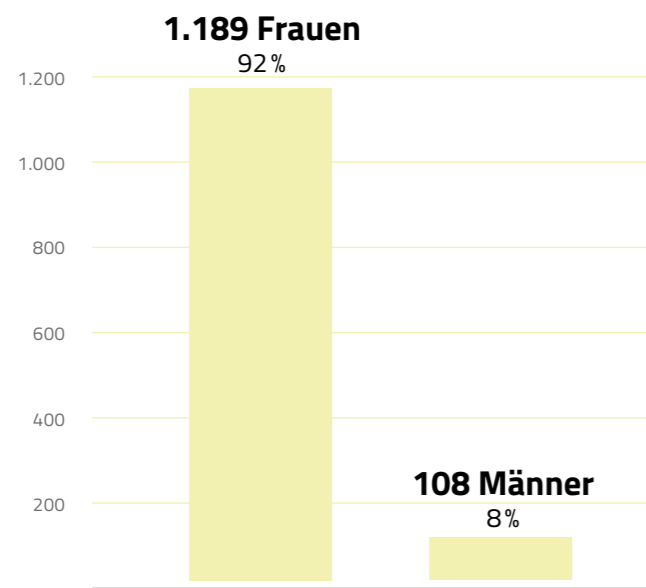


Zahl der Gäste 2016 – 2019



Von allen Teilnehmer*innen der Talkrunden wurden anonymisierte Rückmeldebögen („Gästekarten“) ausgefüllt. Von den 1.388 teilnehmenden Eltern machten 1.297 Personen Angaben zum Geschlecht (91 Personen ohne Angabe): 1.189 waren weiblich (92 Prozent) und 108 männlich (8 Prozent). In den Gästekarten wird auch nach der Anzahl der Kinder gefragt. Mit Elterntalk NRW wurden in **2019 insgesamt 2.604 Kinder erreicht!**

Mütter und Väter bei Talks

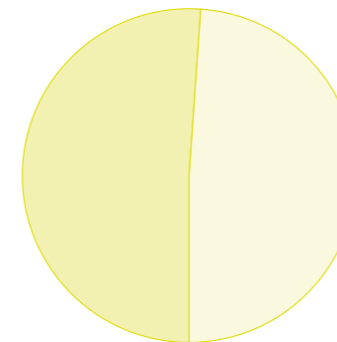


Elterntalk ist interkulturell

Etwa die Hälfte aller Gesprächsrunden fand in 2019 mehrsprachig bzw. in einer anderen Sprache als Deutsch statt. Die Möglichkeit, sich in seiner Familiensprache auszutauschen, macht Elterntalk zu einem **interkulturellen Angebot der Elternbildung**. Bei der Auswahl der Moderator*innen wird es begrüßt, wenn diese mehrsprachig sind. **80 Moderator*innen boten Talks in zwölf Sprachen an.**

Zwölf Sprachen bei Talks

51%
138 Talks
auf Deutsch



49%
135 Talks
in elf weiteren
Sprachen

Talksprachen bei Elterntalk waren 2019 Russisch, Portugiesisch, Türkisch, Polnisch, Englisch, Tamilisch, Arabisch, Kurdisch, Aserbaidtschan, Tschetschenisch, Berberisch und Deutsch.

In den Familien der teilnehmenden Mütter und Väter werden 32 verschiedene Sprachen gesprochen.

Zitat Regionalbeauftragte:

Elterntalk ist besonders für Familien geeignet, die neu zugewandert sind, kaum Zugang zu Informationen haben oder regulären pädagogischen Einrichtungen gegenüber skeptisch sind. Sie sind sehr wissbegierig.

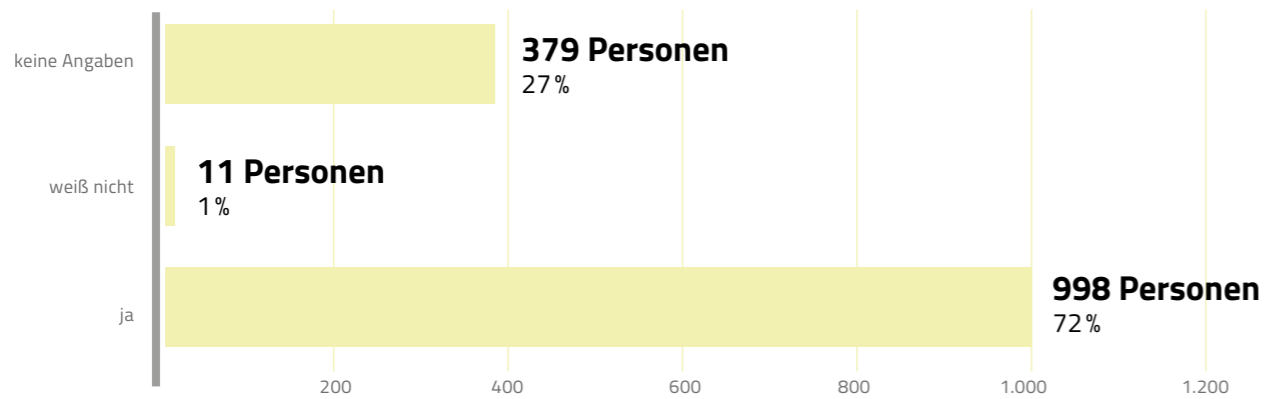
32 Familiensprachen von 1.388 teilnehmenden Eltern

An einigen Standorten gab es Gesprächsrunden mit **geflüchteten Müttern und Vätern**.



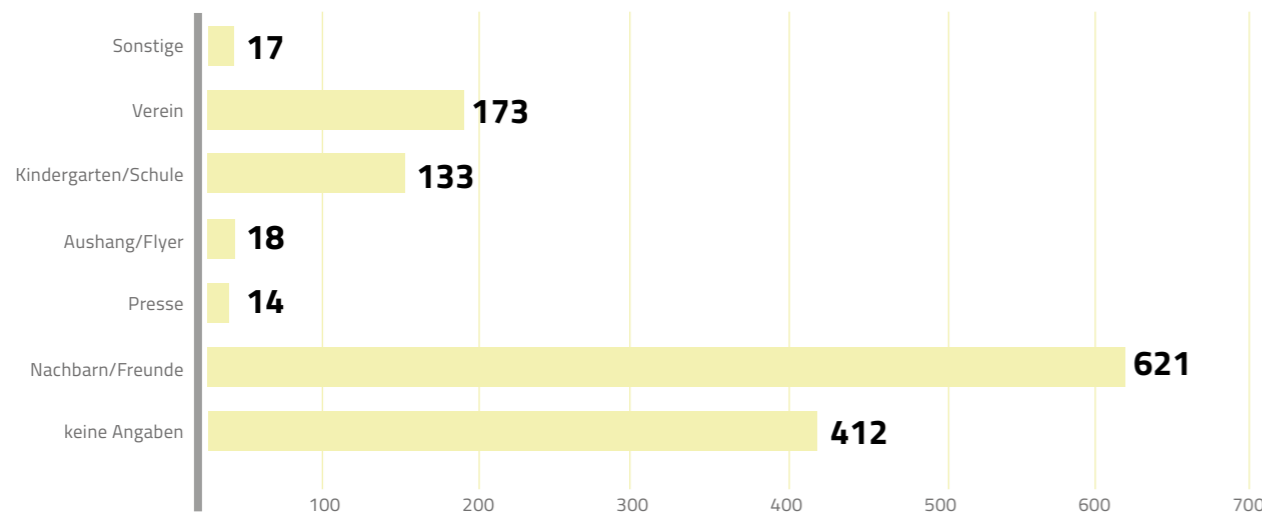
Entwicklung 2019

Würden Sie Elterntalk weiterempfehlen?



Etwa drei Viertel der Mütter und Väter, die an einem Elterntalk teilgenommen haben, würden das Angebot weiterempfehlen. Das Angebot Elterntalk wird überwiegend durch Mund-zu-Mund Propaganda bekannt. Die sozialen Kontakte und privaten Netzwerke der Moderator*innen sind hier ein wichtiger Faktor. Vielfach gibt es „Schneeballeffekte“ in den Communitys der Eltern. Damit ist Elterntalk ein **niedrigschwelliges Angebot** der Elternbildung. Auch die persönlichen Kontakte über bestehende Netzwerk-Partner*innen vor Ort bieten wichtige Anknüpfungspunkte für das Angebot Elterntalk.

Wie haben Sie von Elterntalk erfahren?



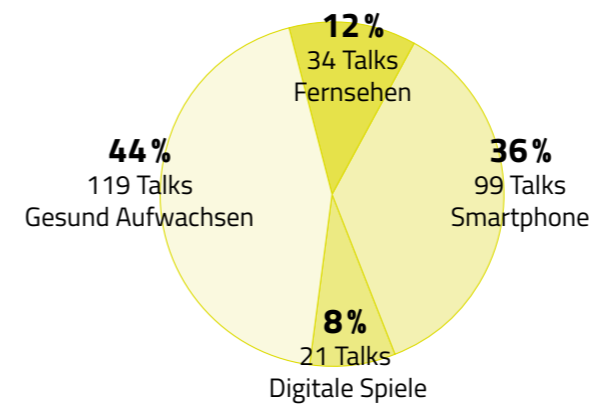
Die Moderator*innen füllen nach jeder Talkrunde einen Auswertungsbogen aus. In den Rückmeldungen benannten sie die Einstiegsmethode mit den thematischen Kartensets und Begleitheften als sehr hilfreich. Auch die Schulungen zu den Talkthemen sowie zur Dialogischen Haltung wurden als gewinnbringend für einen gelingenden Elterntalk benannt.

Mehrfach hoben Moderator*innen die Zusammenarbeit im Team vor Ort mit ihrer Regionalbeauftragten als sehr bereichernd hervor.

Talkthemen 2019

2019 konnten die Moderator*innen Gesprächsrunden zu vier Themen initiieren. 44 Prozent der Talks fanden zum Thema „**Gesund Aufwachsen**“, 36 Prozent zum Thema „**Smartphone**“ statt. Auch zu den Themen „**Fernsehen**“ (12 Prozent) und „**Digitale Spiele**“ (8 Prozent) wurde getalkt.

Talk-Themen 2019



Schwerpunktmäßig ging es in den Gesprächen sehr häufig um die eigene Smartphone-Nutzung, die Herausforderungen einer konsequenten und gesunden Erziehung sowie Alternativen zur Mediennutzung in der Familie. Diese Aspekte wurden von Teilnehmenden aller Kulturkreise genannt, die Erziehungsthemen ähnelten sich.

Über die Themen und Fragen aus den Gesprächsrunden setzen sich die Moderator*innen gemeinsam mit den jeweiligen Regionalbeauftragten regelmäßig auseinander. Dieses kontinuierliche Coaching im Moderator*innen-Team ist neben der NRW-weiten Jahrestagung für Moderator*innen und den Begleitheften zu den thematischen Kartensets wesentlich für eine gute Vorbereitung der Moderator*innen für ihre Arbeit.



Die von den Teilnehmenden auszufüllenden anonymisierten **Gästekarten** ermöglichen es allen Eltern, eine Rückmeldung zu geben. Die Gästekarten liegen in zehn Sprachen vor.

Zitat Moderatorin:

Häufig wird von der Schwierigkeit berichtet, in einer sich schnell verändernden Welt zu erziehen.

Zitat Mutter:

*Reden tut gut!
Bin mit Problemen nicht allein.*

Zitat Moderatorin:

Die Eltern sind an Lösungen für typische Erziehungsthemen interessiert – und helfen sich mit kreativen Ideen.

Gut Ding will Weile haben!

Elterntalk wird zum Regelangebot

Ein Elterntalk-Standort erhält zum Aufbau und zur Implementierung des Projektes für zwei Jahre eine Anschubfinanzierung. Nach zwei Jahren in der Aufbauphase geht der Standort dann in die Regelphase über, in der er für die Finanzierung des Projektes selbst sorgt.

Das Jugendamt der Stadt Gütersloh ist bereits seit 2017 Elterntalk-Standort. Gütersloh gehört zu den drei Pilotregionen bei Elterntalk NRW, sodass die Aufbauphase dort insgesamt drei Jahre betrug. Ranka Bijelic arbeitet im Jugendamt der Stadt Gütersloh in der Abteilung Kinder- und Jugendförderung. Sie arbeitet eng mit der Regionalbeauftragten Irina Scheit vom interkulturellen deutsch-russischen Verein Wasilissa zusammen.

AJS: Welche Aspekte fallen Euch zu drei Jahren Aufbauphase bei Elterntalk NRW ein?

Irina Scheit: Am Anfang ging es natürlich hauptsächlich darum, Kontakte zu knüpfen, Gastgeber*innen und Moderator*innen zu suchen. Erst hatten wir nur sehr wenige Moderator*innen und jetzt viel mehr. Es zeigt sich auch entsprechend an den Talkzahlen. Unser Netzwerk ist langsam gewachsen.

Ranka Bijelic: Ich glaube, die Überschrift ist: „Gut Ding will Weile haben“. Es nützt nichts, sich unter Druck zu setzen. Das haben wir am Anfang gemacht und wir haben gelernt, den Druck rauszunehmen – und zwar bei allen: sowohl bei uns als auch bei den Moderator*innen und Netzwerkpartner*innen.

Irina Scheit: Manche Dinge müssen einfach reifen. Wenn man anfängt, hat man hohe Erwartungen. Das geht aber alles nicht so schnell. Bei einem Modell wie Elterntalk, was noch nicht so bekannt ist, muss man den Menschen mehrmals erklären, was das ist, und sie motivieren mitzumachen.

AJS: Elterntalk ist ein lokales Netzwerk. Wie verortet Ihr das Projekt in der Kommune?

Ranka Bijelic: Ich erinnere mich, dass wir anfangs in allen möglichen Kreisen über Elterntalk informiert haben, beispielsweise bei Schulsozialarbeiter*innen, bei Leitungen von Kitas, bei Netzwerk-Organisationen und in der Öffentlichkeit. Das alleine reicht aber nicht. Man muss immer weiter am Ball bleiben – und die Früchte haben wir erst ein oder zwei Jahre später geerntet. Das muss auch bei potenziellen Partner*innen reifen und sie müssen eine Vorstellung davon bekommen, was das ist. Häufig ist es am einfachsten, wenn Interessierte selber einen Talk miterlebt haben.

Jetzt nach drei Jahren können wir aber wirklich sagen: Elterntalk ist ein Bestandteil des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes hier in Gütersloh. Wir verstehen Elterntalk als ein ergänzendes Modul der klassischen Elternarbeit in unserer kommunalen Präventionskette.



Irina Scheit (Regionalbeauftragte) und Ranka Bijelic (Jugendamt Gütersloh)

AJS: Wie habt Ihr Eure Rollen als Standortpartner und Regionalbeauftragte gefunden?

Irina Scheit: Ich bin als Regionalbeauftragte hauptsächlich für die Moderator*innen zuständig. Ich habe die Moderator*innen auch gesucht und suche eigentlich immer weiter. (lacht)

Ranka Bijelic: Ich bin die Vertreterin des Standortes für das Projekt. Wir arbeiten eng zusammen, sprechen uns ab, treffen uns regelmäßig. Wir versuchen alle zwei Wochen, einen Austausch zwischen uns zu organisieren und gemeinsam die Moderator*innen-Treffen zu planen und inhaltlich zu gestalten. Vieles läuft sehr partnerschaftlich ab, manchmal verwischen die Rollen dann auch. Wir können das gar nicht so streng trennen, weil wir uns beide verantwortlich fühlen. Allerdings hat Irina ganz andere Möglichkeiten, sich mit den Moderator*innen zu treffen.

AJS: Wie gelingt es, Euer Moderator*innen-Team zu „pflegen“?

Ranka Bijelic: Viel Zuwendung, viel Zuhören, Wohlfühlfaktor. Die Mütter und Väter, die die Aufgabe einer Moderatorin/eines Moderators übernehmen, machen das ja freiwillig und für eine kleine Aufwandsentschädigung. Wir sind ihnen gegenüber sehr wertschätzend. Bei unseren Schulungen und Treffen gibt es zum Beispiel immer Verpflegung, wir sprechen alle Termine im Team ab, wir passen Inhalte nach den Rückmeldungen der Moderator*innen an und wir schauen, dass wir sowohl Austausch als auch Information berücksichtigen. Die Leute sollen etwas von ihrer Arbeit bei Elterntalk haben! Wir achten darauf, dass alle etwas lernen können, aber das auch genug Raum und Zeit ist, einfach mal zu quatschen.

Irina Scheit: Jedes Moderator*innen-Treffen ist auch ein bisschen wie ein Elterntalk: Jede*r bekommt die Gelegenheit zu erzählen, was ihr/ihm am Herzen liegt. Im Team ist ein Zugehörigkeitsgefühl wichtig. Wenn Moderator*innen erst mal eine lange Zeit nicht zum Einsatz kommen – das kann ja durchaus mal ein Jahr lang sein –, ist es wichtig, dass sie verstanden haben, dass sie dennoch dabei sind und Bestandteil des Teams sind. Sie gehen mit zu Talks und müssen für sich selber ein gutes Gefühl entwickeln. Also wir zwingen niemanden, irgendetwas zu tun. Wir wünschen uns eine Willkommensatmosphäre für alle. Das war ein Lernprozess, in vielen Bereichen tatsächlich den Druck rauszunehmen. Seitdem wir das bewusst gemacht haben, läuft es nochmal ganz anders. Und auch die Moderator*innen sind von sich aus viel aktiver geworden.

Auch über die Teamtreffen hinaus habe ich viel Kontakt mit einzelnen Moderator*innen. Wir telefonieren, wir schreiben uns und treffen uns immer mal auch zu zweit. Sie sollen das Gefühl haben, dass sie gut betreut werden und wichtig sind.

AJS: Das ist viel Beziehungsarbeit und bestimmt zeitaufwendig.

Ranka Bijelic: Die Moderator*innen leisten enorme Arbeit, sie investieren viel persönliche Zeit und knien sich rein. So ein Talk will ja auch erst mal organisiert sein! Ohne unsere Moderator*innen, ohne deren Einsatz würde es bei uns nicht halb so gut laufen, ganz klar! Sie sind überzeugt vom Projekt und ihrer Arbeit. Sie sagen, dass sie extrem vom Input profitieren, den sie durch Elterntalk haben. Bei einem der letzten Treffen sagte eine Moderatorin: „Am meisten lernen wir selber.“ Auch von dem NRW-weiten Jahrestreffen der Moderator*innen nehmen sie viel mit und wissen es sehr zu schätzen.

AJS: Wie können wir uns die Dialogische Haltung im Talkalltag vorstellen?

Ranka Bijelic: Die Haltung ist verinnerlicht, das ist in Fleisch und Blut übergegangen. Die Gesprächsregeln garantieren Respekt und Wertschätzung und ermöglichen erst faire und ehrliche Gespräche bei den Talks. Unsere Moderator*innen haben das aktive Zuhören wirklich gut geübt und sind in der Lage, für eine Atmosphäre zu sorgen, in der sich jede*r traut, auch über seine Sorgen zu sprechen.

AJS: Gab es Wendepunkte in der Entwicklung vor Ort?

Ranka Bijelic: Es war gut, dass wir den „privaten Rahmen“, in dem Talks stattfinden, für uns definiert und geöffnet haben. Am Anfang hatten wir nämlich den Anspruch, dass Talks eben nur zu Hause in privaten Räumen von Familien stattfinden sollten. Das war für viele Familien hier nicht so leicht.

Irina Scheit: Dann haben wir nach einem guten halben Jahr realisiert, dass wir „Türöffner“ brauchen, und haben angefangen, Talks in Räumen von Kindergärten und Jugendeinrichtungen anzubieten. Außerdem haben unsere Moderator*innen ein paar Talks bei sich zu Hause angeboten. Und dann haben die teilnehmenden Eltern verstanden: „Ach, so geht das, das ist ja schön, das möchte ich auch bei mir zu Hause machen!“ Deswegen finden wir ein zweigleisiges Angebot gut: Elterntalk in Gütersloh gibt es sowohl im privaten Rahmen in Räumen von Institutionen als auch in Wohnungen von Familien. Am wichtigsten sind natürlich in jedem Fall die Moderator*innen, die Herzen und Türen öffnen!

*Am wichtigsten sind natürlich in jedem Fall die Moderator*innen, die Herzen und Türen öffnen!*



Was wir derzeit anstreben, ist eine überregionale Vernetzung.

AJS: Ihr seid Pilotregion. Welche Rolle spielte für Euch die Anschubfinanzierung, welche Rolle spielten die drei Jahre Aufbauphase?

Ranka Bijelic: Definitiv eine sehr große Rolle. Denn einfach so wäre das Projekt nicht realisiert worden. Ich glaube, das ist fast immer so. Es braucht eine Sicherheit für die Institutionen, die sich dafür entscheiden. Auch wenn es sich nach wenig Geld anhört (6.800 Euro im Jahr) – verglichen mit anderen europäisch finanzierten Projekten –, nötig ist erst mal eine Summe, die in die Hand genommen werden muss. Und da gab uns die Anschubfinanzierung des Landes Sicherheit.

Die drei Jahre waren für uns genau der richtige Zeitraum, um Elterntalk hier zu verankern. Im ersten Jahr hatten wir zwar schon viele Talks, aber richtig ans Arbeiten kamen wir ab dem zweiten Jahr. Da haben sich Abläufe nach und nach eingespielt. Und im dritten Jahr entwickelten sich langsam Automatismen in der Zusammenarbeit und wir mussten nicht mehr über jede Kleinigkeit reden, weil jeder/jedem klar wurde, was er/sie zu tun hat. Das gilt für uns als Regionalbeauftragte und Standortpartner, aber auch für alle, die mit uns hier im lokalen Netzwerk arbeiten.

AJS: Was braucht Ihr jetzt zum Beginn der selbstfinanzierten Regelphase? Was steht als Nächstes an?

Ranka Bijelic: Erst mal ist es ganz wichtig, dass wir den Rückhalt im eigenen Haus haben! Was wir derzeit anstreben, ist eine überregionale Vernetzung. Wir treffen uns also mit drei anderen Elterntalk-Standorten hier in der Region Ostwestfalen. Wir wünschen uns Austausch, Anregung und vor allem Nutzung von Synergien. Wir können inhaltliche Schulungen für Moderator*innen gemeinsam organisieren. Alle Regionalbeauftragten und Standortpartner haben viel Know-how, und wenn wir das aus vier Regionen bündeln, können wir alle nur profitieren. Das ist der nächste Schritt, von dem wir Qualitätssteigerung und Qualitätssicherung erwarten.

Irina Scheit: Und wir möchten Eltern aus noch mehr Kulturkreisen erreichen. Wir werden also bald Moderator*innen ausbilden, die rumänisch und griechisch sprechen. Natürlich freuen wir uns dann, wenn das Elterntalk-Team bei der AJS uns Materialien in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stellt.

AJS: Wie wichtig ist es, Talks in vielen Sprachen anzubieten?

Ranka Bijelic: Sehr wichtig! Denn wenn ich mich in meiner Sprache angesprochen fühle, fühle ich mich auch zugehörig. Das ist wesentlich für Gespräche unter Eltern. Ich kann in der Sprache, in der ich zu Hause bin, Dinge ganz anders beschreiben, Sachen verdeutlichen, Gefühle äußern. Aus allen Talks wird rückgemeldet, wie wichtig das für die Eltern ist. So können wir sie erreichen.

Irina Scheit: Wenn Eltern von ihren Landsleuten angesprochen werden, haben sie ein ganz anderes Vertrauen. Wir konnten es im vergangenen Jahr sehen, dass zwei neue Moderatorinnen ein Tor zu kurdisch- und arabischsprachigen Communitys geöffnet haben. Ohne diese beiden Frauen wäre das für uns undenkbar gewesen!

Wir möchten Eltern aus noch mehr Kulturkreisen erreichen.

Lokale Netzwerke und Kooperationsstrukturen

Viele Standortpartner betonen, dass eine regionale Vernetzung des Projektes Elterntalk NRW sehr wichtig ist. In einem guten lokalen Netzwerk stellt Elterntalk einen besonderen Zugang zu Eltern dar und ist als Baustein gut eingebettet in bestehende Präventionsketten und Kooperationsstrukturen.

Als wesentliche Vorteile der Vernetzung werden genannt:

- Zugang zu Zielgruppen
- Akzeptanz und Bekanntheit des Angebotes (Abbau von Vorbehalten)
- Gewinnung von Moderator*innen (gute Erreichbarkeit von engagierten Müttern und Vätern)
- Fachliche Unterstützung (schnelle Problemlösungen, direkter Informationsfluss)

Im Sinne des §14 SGB VIII ist Elterntalk NRW ein Angebot des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes, das Eltern und Erziehungsberechtigte befähigt, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

Elterntalk bedient aber auch die Schnittstelle zum § 16 SGB VIII (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie). Das Angebot trägt dazu bei, dass Eltern ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können, und zeigt Wege der gewaltfreien Konfliktlösung auf. In den Gesprächsrunden bei Elterntalk geht es konkret um den Austausch von Erfahrungen aus Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen.



Zitate Standortpartner:

Ohne Vernetzung würde das Projekt niemals so erfolgreich laufen. Unverzichtbar!

Wir erreichen mit Elterntalk auch Eltern, die wir vorher nicht erreicht haben.

Elterntalk schließt eine Lücke im Netzwerk: Hier trauen sich auch „die Unerreichten“ hin.



Koordinierungsaufgaben bei der AJS NRW

Das Team Elterntalk NRW bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz (AJS) NRW e.V. leitet und koordiniert das Projekt, welches vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW gefördert wird. Wesentliche Aufgaben dabei sind:

- Bereitstellung von pädagogischen Materialien (Talktaschen, Kartensets, Infohefte) und Werbematerialien (Flyer, Plakate, Roll-Up)
- Vorbereitung und Durchführung von Schulungen für Regionalbeauftragte sowie die Erstellung von Schulungskonzepten für Moderator*innen
- Durchführung von Netzwerktreffen für Regionalbeauftragte und Moderator*innen
- Beratung, Begleitung und Evaluation des Projekts
- Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 6.800,- Euro/Jahr als Honorarkostenzuschuss für eine Regionalbeauftragte und Aufwandsentschädigungen für die Moderator*innen in der Aufbauphase



Die Mitarbeiter*innen der AJS verstehen sich selbst im Netzwerk Elterntalk NRW als Lernende und legen viel Wert darauf, die Bedarfe und Gegebenheiten der unterschiedlichen Elterntalk-Regionen wahrzunehmen und in der Folge zu bedienen. Dabei arbeiten sie partnerschaftlich mit den jeweils Beteiligten der Standorte zusammen. Die Voraussetzungen zur Umsetzung von Elterntalk in den Regionen sind sehr heterogen. Gemeinsam wird nach passgenauen und individuellen Lösungen zur Projektimplementierung gesucht. Diese Begleitung erfolgt sowohl schriftlich, telefonisch als auch im persönlichen Austausch. So fanden im Jahr 2019 zehn Standort-Besuche statt, bei denen sich alle Beteiligten vor Ort mit dem Projekt auseinandersetzten. Unter anderem wurde der Jugendhilfeausschuss in Düsseldorf besucht.

Resümee und Ausblick

Im Jahr 2019 hat sich das Projekt Elterntalk NRW weiterhin positiv entwickelt. Dies zeigt sich in den **Zuwachsraten** bei Standorten, Moderator*innen und teilnehmenden Eltern.

Das Ziel, Eltern aus unterschiedlichen Lebenskontexten und Kulturkreisen anzusprechen, wird erreicht. Elterntalk versammelte in 2019 **Eltern mit 32 unterschiedlichen Familiensprachen** in den Eltern-Gesprächsrunden. Auch Eltern mit Fluchterfahrung nahmen an Talks teil. Das Projekt trägt so einen wichtigen Teil zum **Zusammenleben und zur Integration in der Gesellschaft** bei. Viele Eltern nahmen nach ihrem ersten Talk gerne erneut an einer Gesprächsrunde teil.

Alle Elterntalks finden im **privaten Rahmen** statt. Dazu werden sowohl private Räume in den Wohnungen von Familien als auch Räume in Institutionen wie Kindertageseinrichtungen und Beratungsstellen genutzt. So werden Müttern und Vätern **unterschiedliche Zugänge zu Gesprächsrunden** ermöglicht.

Die Gesprächsthemen treffen den Nerv der Eltern: Elterntalk erkennt früh **gesellschaftliche und familiäre Veränderungen** und greift aktuelle Erziehungsthemen auf. Dies geschieht in engem Austausch mit den Partner*innen vor Ort.

Elterntalk fördert und entwickelt **lokale und fachliche Netzwerkstrukturen**. Dabei werden individuelle Lösungen für heterogene Bedingungen vor Ort gefunden. Auch für das kommende Jahr gibt es ein hohes Interesse vieler Kommunen in NRW, Elterntalk in ihre **Präventionsketten** einzubetten.

Die Statistik von Elterntalk NRW soll im Sinne der **Qualitätssicherung** zu einer fortlaufenden Evaluation ausgebaut werden.



Elterntalk-Materialien

Bildkartensets zum Gesprächseinstieg

Zitat Moderatorin:

Mit den Bild-Karten kommt man immer von selbst ins Gespräch.

ELTERN NRW talk

Gesund aufwachsen



Bewegung, Ernährung, Schlaf, Spiel, Beziehungen – gesundes Aufwachsen beinhaltet viele verschiedene Faktoren. Und es gibt Risiken, die einer gesunden Entwicklung entgegenwirken können. Was also brauchen Mädchen und Jungen, um zu einer gesunden und starken Persönlichkeit heranwachsen zu können?

ELTERN NRW talk

Digitale Spiele



Das Kartenset Digitale Spiele bietet Gesprächsanlässe, um sich mit Eltern über Games auszutauschen. Mit digitalen Spielen sind Computer- und Videospiele und alle Formen von mobilen Spielen gemeint.

ELTERN NRW talk

Smartphone



Das Smartphone als der mediale Alleskönner stellt das Zusammenleben in vielen Familien auf den Kopf. Das Kartenset bietet Anlässe, um über altersgerechte Mediennutzung und alltägliche Umgangsformen mit dem Smartphone zu sprechen.

ELTERN NRW talk

Fernsehen



Das Fernsehen ist vor allem für jüngere Kinder noch immer ein wichtiges Medium. Geschaut wird heute auch über Mediatheken oder Streaming-Dienste wie Netflix. Und die Fragen bleiben die gleichen: Welche Inhalte sind ok? Wie lange soll mein Kind schauen?



Elterntalk-Materialien



Thematische Materialien

Folder: Mediennutzung in der Familie – Tipps für Eltern

6-seitiges Faltblatt/DIN-lang/mehrsprachig (deutsch, arabisch, türkisch, russisch & kurdisch)
Knappe Übersicht für Eltern mit den wichtigsten Tipps zum Thema Medien in der Familie

Smartphone-Führerschein

16-seitige Broschüre/DIN A6
gedruckte Version auf deutsch/Übersetzungen liegen vor auf arabisch, türkisch, russisch & kurdisch (als PDF online oder ausgedruckt auf drei Seiten DIN A4)
Tipps zur Anschaffung des ersten Smartphones

Abgemacht! Regeln zur Medienerziehung

Karte/DIN A5/2019
Pädagogisches Material/Karte ohne Worte, um Vereinbarungen zu treffen
Auf der Rückseite Text (deutsch) mit Tipps zur Medienerziehung

Computer-Spiele in der Familie

20-seitige Broschüre/quadratisch
Tipps für Eltern in leichter Sprache/deutsch



Auf Wiedersehen bei Elterntalk NRW!

Elterntalk NRW ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) NRW e. V.
AJS NRW, Poststraße 15–23, 50676 Köln
www.ajs.nrw

Wir freuen uns über Interesse an Elterntalk NRW
und stehen für alle Fragen zur Verfügung:
team@elterntalk-nrw.de
T 0221.92 13 92-27

Kontakt zu Partner*innen vor Ort und weitere Infos:
www.elterntalk-nrw.de

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

